



Beim „Chinaday“ in der Willy-Brandt-Gesamtschule kochte Phat Nguyen vom Chinaimbiss Mai-Tam kostenlose fernöstliche Köstlichkeiten. So konnten die Gäste nicht nur Informationen über das neue China-Projekt erhalten, sondern auch gut schlemmen. (Foto: Tanja Pickartz)

## Schüler zieht's nach China

**KOOPERATION** / Wegen eines neuen Projektes wird es die nächsten 18 Monate an der Willy-Brandt-Gesamtschule fernöstlich. Finanzielle Unterstützung gibt es von mehreren Partnern.

Es ist eine Begegnung mit dem Fremden. Eine Begegnung, vor der sich Tugba Demirkol nicht scheut. Vielmehr freut sich die Schülerin auf das, was kommen wird, denn fremde Kulturen findet sie spannend. Dass es zum Beispiel in China ganz und gar nicht unhöflich ist, bei Tisch zu schmatzen, weiß Tugba schon. In den nächsten 18 Monaten wird sie noch mehr über die Volksrepublik China lernen – und das freiwillig und außerhalb des Unterrichts.

Dass sie und 35 weitere Schüler der Willy-Brandt-Gesamtschule demnächst als China-Experten gelten dürften, haben sie dem neuen Projekt der Schule „China erleben“ zu ver-

danken. „China erleben“ ist ein übergreifendes Projekt zwischen den Fächern Erdkunde und Technik der Sekundarstufe II. Kooperationspartner sind die Firma Hans Turck GmbH & Co. KG, Siemens AG Power Generation und die Universität Duisburg/Essen mit ihrem Standort Duisburg.

### Eine fremde Kultur kennen lernen

Warum sich die Schule gerade China ausgesucht hat, fasst Projektkoordinator Mathias Kocks zusammen: „Immer mehr Unternehmen wie zum Beispiel unsere Kooperationspartner orientieren sich nach

Osten. Wir wollen unsere Schüler sensibilisieren und ihnen die Kultur nahe bringen.“

Gestern präsentierten Kocks und seine Schüler das neue Projekt im Rahmen eines „Chinaday“ im Forum der Gesamtschule zusammen mit den Kooperationspartnern, die das Projekt auch finanziell unterstützen. Chinesische Klänge, ein leichter Duft von frischem Gemüse, grünem Tee und chinesischen Knabbereien empfangen die Gäste. Zudem wurde über das neue Vorhaben informiert und Schüler stellten kleinere Gruppenarbeiten zum Thema „China“ vor.

China, China und noch einmal China wird es für die Schü-

ler auch nach den Sommerferien heißen. Dann wird in einer AG zwei Stunden pro Woche in Seminaren an der Schule und Vorlesungen an der Uni alles über das Land gelernt. Lukrativ ist der Abschluss dieser zusätzlichen Leistung: Zwei Wochen geht es im Herbst 2006 nach China und ein Vermerk auf dem Abschlusszeugnis – als Qualifizierungsmaßnahme für das Ausbildungs- und Berufsleben. „Ich denke das Projekt ist einmalig und es wäre daher schön, wenn sich diese Zusammenarbeit zwischen Schule und Unternehmen etablieren könnte. Weitere Sponsoren sind sehr willkommen“, sagt Kocks. (seul)